

Hamburger

# China-Notizen

NF 526 Silvester 2010/Neujahr 2011



## Rückblick und Ausblick

**D**as Datum bietet eine gute Gelegenheit, das Schreiben dieser Notizen nach einem halben Jahr wieder aufzunehmen. Das Vergnügen bei anderen Arbeiten und Verdrießlichkeiten aller möglichen Art standen solchem Schreiben seit längerer Zeit entgegen. Von den Verdrießlichkeiten waren diejenigen, deren Ursache unsere Politiker waren, die herausragenden.

Auf einer niedrigen Ebene ließ sich in Hamburg wieder das konzeptuelle Unvermögen der politischen Instanzen registrieren: bei CHINA TIME 2010 im September 2010, für welche die Senatskanzlei, direkt dem Ersten Bürgermeister zugeordnet, vor einigen Jahren die Verantwortung an sich gezogen hatte. Eigentlich sollte diese Veranstaltungsfolge im Mittelpunkt dieser Folge gestanden haben, aber die Verdrießlichkeiten über deren Organisation und das ihr fehlende Konzept nahmen einfach die Lust hierzu.

Trotzdem sollen zu dieser Folge noch einige der alten, damals geschriebenen Notizen gehören – gleichsam als Facetten zu einem Jahresrückblick. Weitere im September und Oktober geschriebene Notizen zu CHINA TIME 2010 verschwinden jetzt in den Tiefen des PC-Papierkorbs, bevor sie auch dort gelöscht werden

Zu einem Jahresrückblick sollte jetzt jedenfalls die Verleihung des Friedensnobelpreises an den inhaftierten „Menschenrechtler“ Liu Xiaobo gehören, die sogar noch die unbekanntesten Rathauspolitiker in HH bejubelten, weil ihnen eine solche Stellungnahme wenigstens einen Augenblick öffentlicher Wahrnehmung verhiel. Diejenigen, die etwas vom gegenwärtigen China verstehen – ob der Politik der KP-Regierung wohlgesonnen oder nicht – werden weit überwiegend die Meinung vertreten, daß diese Nobelpreisverleihung zwar aller Ehren wert ist, daß sie aber die Stärkung der Menschenrechte, wie sie der Westen versteht, in China nicht förderlich ist. Zu selten wird bedacht, daß China ein Kontinent für sich ist, mit seinen eigenen Traditionen. Wer die kritische Auseinandersetzung mit diesem sucht, der sollte sich hierfür andere Problembereiche suchen.

Eine Zeitlang hatte ich erwogen, diese Website einzustellen. Nicht, daß ich die Lust am Schreiben für sie verloren hätte! Aber da liegen noch so viele andere Materialien an diesem Schreibtisch herum, die in eine halbwegs ordentliche Form gebracht werden sollen, bevor sie das Licht der Öffentlichkeit erblicken.

Jetzt habe ich mich entschlossen, diese Notizenfolge wieder regelmäßig fortzuführen – bewogen auch durch manche Mahnung: Danke, M.Sch.! Damit sind aber einige inhaltliche, nicht äußerliche Veränderungen verbunden, die vielleicht nicht auf den ersten Blick auffallen, aber trotzdem angemerkt sein sollen: Die Notizen gehören jetzt überwiegend der Rubrik „Vom nächtlichen Schreibtisch“ an und werden deshalb nicht mehr eigens den bisherigen Rubriken zugewiesen.

Die Themenbereiche, die in den bisherigen Rubriken ausgedrückt wurden, werden auch künftig zu meinen Wahrnehmungen gehören, doch ich werde mich ihnen seltener und aus größerer Distanz nähern. Das hat den Vorteil, daß ich mich den HH-Chinabeziehungen und meiner vertrauten China aus einem anderen Blickwinkel zuwenden kann, der durchaus Überraschungen verheißt.

Das Schreiben „Von einem nächtlichen Schreibtisch“, nämlich am Ende eines Arbeitstages, daß zu Schreiben auch ein schönes Gläschen Wein gehört – was das Schreiben sicher hier und da beflügelt. Mit einem Schluck aus diesem Glas grüße ich alle Leser dieser Notizen in das Jahr 2011 und bald danach in das chinesische Jahr des Hasen. Alle Abbildungen in dieser Folge, die nicht direkt mit den Texten zusammenhängen, geben Originale chinesischer Neujahrholzschnitte wieder.